

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. November.

Personalmeldungen bei der Eisenbahn.
Ernannt: Bahnmeisterdiätar Krüger in Wuro-mana-Goslin zum Bahnmeister, Bureau-diätar Leonhard Schulz in Bromberg zum Eisenbahn-assistenten, geprüfter Lokomotivheizer Kranz in Bromberg zum Lokomotivführer, sämtlich vom 1. November d. J. ab. Verfest: Eisenbahn-assistent Hein von Küstrin-Neustadt nach Schneide-mühl vom 10. November d. J. ab.

Gegen die Fleischnot ergriff ein Arbeiter aus Schwedenhöhe eine radikale Maßregel: er verübte gestern Abend bei dem Fleischermeister F. A. Hoffmann, Friedrichstraße, einen Einbruchsdiebstahl, ergriff ein halbes Duzend Schinken, steckte sie in einen großen Sack und wollte sich dann gemächlich mit seiner schmackhaften Beute davon-machen. Da aber in demselben Geschäft bereits seit mehreren Tagen ähnliche gelungene Ver-luche zur Lösung der Fleischnotfrage gemacht worden waren, so war man auf der Hut, ertappte den Dieb und nahm ihn fest.

Stadttheater. Auf die morgen Sonnabend als Vorstellung zu kleinen Preisen in Szene gehende Aufführung von Shakespeares „Othello“ seien die Freunde unserer Klassiker-Vorstellungen nochmals empfehlend aufmerksam gemacht. — „Der Jahrmarkt in Pulsnit“, ein dionysischer Schwank in 3 Akten von Walter Harlau, ist die neueste Novität dieser Saison und gelangt am Sonntag hier zur ersten Aufführung. Dieses Werk beherrscht während einer ganzen Spielzeit das Repertoire des Lustspielhauses in Berlin und bewährte seine Zugkraft auch an verschiedenen andern deutschen Bühnen, und sei die Verstaufführung des Werkes am Sonntag empfohlen.

Der Gesangsverein „Gutenberg“ veranstaltet am kommenden Sonntag in Wichert's Festhale eine Abendunterhaltung, deren Programm Kon-zert- und Gesangsvorträge, Humoristisches und Tanz umfasst.

Die Bromberger Dampfschiffsgesellschaft m. b. H. hielt gestern nachmittag in Lehnings-Hotel ihre statutenmäßige Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, das Geschäft an die Bromberger Schleppschiffahrts- u. Aktiengesellschaft zu verkaufen. Letztere hatte ein Gebot gemacht, das in der gestrigen Generalversammlung ange-nommen wurde.

Über die Bedeutung und Ausführung der Volkszählung am 1. Dezember 1905 hält der Präsi-dent des Preussischen Statistischen Landesamts Dr. Alend in der „Stat. Kor.“ eine Ansprache an die Bevölkerung. Nachdem er auf die Bedeutung und Notwendigkeit solcher Volkszählungen hinge-wiesen hat, bemerkt er, daß eine solche Aufgabe nicht ohne erhebliche Mühe durchzuführen ist. Ein Blick auf den Verlauf des Zählverfahrens zeigt aber sogleich, daß der Bevölkerung selbst hieraus nur wenig Arbeit erwächst. In den Tagen vom 28. bis 30. November d. J. werden im ganzen Staate etwa eine Viertelmillion Zähler bei den einzelnen Haushaltungen vorkommen, um für jede in der Nacht vom 30. November auf den 1. De-zember d. J. voraussichtlich dort anwesende Person eine „Zählkarte A“ und für jede Haushaltung ein „Haushaltungsverzeichnis B“ zu überreichen. Als Umschlag für diese Papiere dient ein „Zähl-brief C/D“, dem zugleich eine „Anleitung C“ zur Ausfüllung der Zählkarten sowie je eine Muster-ausfüllung aufgedruckt ist. Die Haushaltungs-vorstände, d. h. die Familienhäupter, haben nur

a) die Zählpapiere in Empfang zu nehmen, b) sie gemäß der Anleitung C auszufüllen oder durch geeignete Vertreter ausfüllen zu lassen und c) sie vom 1. Dezember d. J., mittags 12 Uhr, an zur Abholung durch den Zähler bereitzuhalten. Die Fragen der Zählpapiere sind nicht zahlreich, durchweg einfach und völlig unverständlich. Niemand werden die durch die Zählung ge-wonnenen Nachrichten über einzelne Personen ber-öffentlichlich oder für andere als statistische, besonders auch nicht für steuerliche Zwecke benutzt. Die aus den Zählpapieren gewonnenen Ergebnisse gehen in allgemeine Tabellen über, in welchen der ein-zelne Mensch nicht mehr erkennbar ist. Die Zähl-papiere selbst werden nach beendeter Arbeit ein-gestampft; jedermann darf danach sicher sein, daß die Angaben seiner Zählkarte über Alter, Religion, Staatsangehörigkeit, Militärverhältnis, Beruf und Erwerb, etwaige Mängel und Gebrechen usw. nicht vor unberufenen Augen kommen oder an die Öffentlichkeit gelangen.

Die kirchlichen Wahlen der Jesuitenkirchen-gemeinde finden am kommenden Mittwoch, Buß- und Betttag, statt.

Ein Gefrorenen aufgefunden wurde gestern morgen in einer Laube in der Mittelstraße ein etwa 30 Jahre alter unbekannter Mann. Derselbe wurde zwar sofort ins städtische Krankenhaus geschafft, es konnte jedoch nur noch der Tod festgestellt werden.

Selbstmord. Auf der Reise von Hohenalza hierher hat sich heute morgen in einem Abteil 2. Klasse der Kaufmann Sally Todtenkopf von hier erschossen. Die Leiche wurde vom Bahn-hof aus nach der städtischen Leichenhalle gebracht. Ein Grund zu dieser Tat ist bisher nicht bekannt geworden.

Straßenunfall. Als heute morgen der Burche eines auswärtigen Offiziers dessen Pferd aus dem Stalle auf die Bahnhofstraße brachte, wurde das Tier infolge des Ankommens eines Straßenbahnwagens scheu, schlug aus und zer-trümmerte hierbei das Schaufenster eines dortigen Konditoreiladens.

Trennen, 14. November. (Beihilfe. Denkmalsjonds.) Die Provinzial-Feuer-sozietät hat unserer Stadt als Beihilfe zur Er-richtung von Hydranten 900 Mark bewilligt. — Der Reinerlös der vom Lehrverein Trennen und Umgegend am letzten Sonntag veranstalteten Theateraufführung zum Besten des Fonds für Errichtung eines patriotischen Denkmals am hiesigen Orte betrug 130,88 Mk.

Böfen, 17. November. (Die polnische Parzellierungsbank) in Priemont kaufte das Rittergut Kroschwitz bei Bentschen von dem deutsch-evangelischen Vorbesitzer.

Schildberg, 15. November. (Schmuggel.) Dieser Tage wurden bei der Grenzstation Grabow wiederum zwei vom Schmuggel herrührende Kühe eingefangen. Sie gelangen auf dem dortigen Nebenpostamt zum meistbietenden Verkauf.

Brotowischin, 16. November. (Stadtver-ordneterwahlen.) Aus der heute Abend be-derigten Stadtverordneten-Ergänzungswahl in der 1. Abteilung gingen die vom Deutschen Wahlverein aufgestellten fünf Kandidaten als Sieger hervor: Justizrät Hampel, Kaufmann Grünspach, Zieglei-ber Gustav Auerbach, Photograph Menzel und Kaufmann Epstein. Jeder erhielt 15 Stimmen. Die von den Polen aufgestellten fünf Kandidaten erhielten jeder 5 Stimmen. Von 32 Wahlberech-tigten waren 20 erschienen.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 17. November. Zur Feier des fünf- und zwanzigjährigen Jubiläums des Grafen Lerchenfeld als Vertreter Bayerns in Berlin fand im Kaiserhof ein Festmahl statt, woran sich der Reichskanzler, die Minister, die Staatssekretäre, das diplomatische Korps, die Angehörigen der Hofgesellschaft mit ihren Damen beteiligten. Der Reichskanzler feierte den Jubilar, indem er betonte, die vertrauensvolle Annäherung zwischen Nord und Süd habe schon Bismarck herbeigeführt. In der Person des Jubilars hätten Bismarck und dessen Nachfolger einen hochgeschätzten Mitarbeiter ge-funden für die Erweiterung und Befruchtung des politischen Einklangs zwischen Berlin und Wien. Der Reichskanzler trank auf das Wohl des Jubilars.

Berlin, 17. November. Den „Berl. Politischen Nachr.“ zufolge dürfte dem Landtage wiederum eine Forderung zur Besserung der Besoldungs-verhältnisse der Angestellten im Staatsbetriebe und der Unterbeamten zugehen.

Hohenalza, 17. November. (Pribattelegramm.) Die Wahl des Bürgermeisters Dr. Kollath zum Bürgermeister von Zoppot ist nach einer hier eingegangenen Mitteilung be-stätigt worden. Der von einem Teil der Zoppoter Gemeindevertretung eingelegte Protest gegen diese Wahl ist von der Aufsichtsbehörde als unde-gründet zurückgewiesen worden.

Breslau, 17. November. Wie die „Schles. Ztg.“ meldet, sind in der „Wildensteinengrube“ von der heutigen Frühlicht 1061 Mann einge-fahren, während 1670 Mann sich noch im Aus-stande befinden. Auf der Myslowitz-Grube fuhren 197 Mann ein, 850 Mann sind im Ausstand. Von der Belegschaft der „Karlsiegrube“ der Katto-witzer Aktiengesellschaft sind von der 266 Mann betragenden Belegschaft 214 nicht eingefahren.

Kattowitz, 17. November. Der Reichstags-abgeordnete Korantny wollte gestern in Jentorf auf österreichischem Boden in einer Versammlung der in Schoppnitz und Myslowitz streikenden Ar-beiter sprechen. Der Landrat verhinderte dies, indem er durch Gendarmen die Grenzbrücke sperren ließ.

Hamburg, 17. November. Heute früh wurde auf dem Hamburger Bahnhof die Güter-kasse erbrochen und aufgefunden. Es sollen mehr als 10 000 Mark geraubt sein.

Halle a. S., 17. November. (Woff. Ztg.) Der Hauptmann Kneiß vom 36. Jäger-Regt. wurde durch einen Sturz von seinem scheu- gewordenen Pferde getötet.

Gelsenkirchen, 17. November. Geheimrat Kir-dorf legte sein Amt als Landtagsabgeordneter und als Stadtverordneter nieder.

München, 17. November. Der König von Spanien traf heute vormittag um 10 Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom dem Prinz-regenten empfangen. Nach herzlicher Begrüßung fuhren die hohen Herrschaften nach der Residenz, unterwegs lebhaft von der Volksmenge begrüßt.

Essen a. Ruhr, 17. November. Die „Rhein-Welf. Ztg.“ meldet vom Kohlenyndikat: die gestrige Kohlenyndikatsitzung, die sich mit Be-ratungen über die Erhöhung des Kohlenpreises vom 1. April 1906 befaßte, beschloß, der Zechen-besitzerversammlung eine Erhöhung des Preises für Koks-kohlen um 1 Mark und für minderwertige Kohlen um 50 Pfennig pro Tonne vorzuschlagen.

Wien, 17. November. Das Wiener Korresp.-Bureau meldet, daß die von einer Anzahl Mächte zur Durchführung der Flottendemonstration desig-nierten Schiffe den Auftrag erhalten haben, sich Mitte der nächsten Woche in den Piräus zu legen und weitere Instruktionen dort abzuwarten.

Krag, 17. November. (Berl. Lokal-Anz.) Bei der Einführung des Rektors der deutschen Univer-sität kam es zu Schlägereien der Mitglieder na-tionaler und konfessioneller Verbindungen.

Petersburg, 17. November. Aus Rutois wird gemeldet, daß der über Georgien verhängte Kriegs-zustand aufgehoben ist. In Warschau beschloßen heute die Bankiers, morgen die Banken wieder zu öffnen. Die Ausständigen nehmen dort die Arbeit wieder auf und die Bahnen verkehren wieder.

Petersburg, 17. November. Ein kaiserliches Manifest ist erlassen, durch welches für Bauern aller Kategorien die Ankaufszahlungen vom 14. Januar 1906 auf die Hälfte reduziert und vom 14. Januar 1907 ganz aufgehoben werden. Die größeren Banken erhalten die Anweisung, den Landanlauf für die Bauern zu erleichtern und zu diesem Zweck das Bankkapital zu erhöhen, um da-durch größere Erleichterungen bei Darlehen zu er-möglichen.

Rischinew, 17. November. Die hiesigen Arbeiter-organisationen haben den allgemeinen Ausfall proklamiert.

Warschau, 17. November. Der Einzelverkauf polnischer Tagesblätter ist durch den General-gouverneur verboten worden. Heute waren die Geschäftslokaleitäten den ganzen Tag über geöffnet. Morgen soll in allen Fabriken wieder gearbeitet werden.

Odessa, 17. November. Heute wurde ein vom Erzbischof, dem Stadthauptmann, Bürgermeister, Rektor der Universität und anderen Behörden unterzeichneter Aufruf veröffentlicht, in dem die Bevölkerung beruhigt und unter dem Ver-sprechen, daß die Ordnung wieder hergestellt werde, aufgefordert wird, zur friedlichen Arbeit zurück-zufehren. Der neue Stadthauptmann ver-sicherte seine Sympathie, aber erklärte, er mache keinen Unterschied zwischen den Na-tionalitäten.

London, 17. November. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Wie der „Kofumin“ berichtet, hat der Kaiser von China bei einer Audienz des Staatssekretärs Quantschai diesen ermächtigt, die Rußland erteilten Konzessionen auf Japan zu übertragen. Der Prinz Ching hat sich geweigert, bei der Konferenz zu erscheinen, welche voraus-sichtlich die Lage in Asien entscheiden wird.

Washington, 17. November. Der Kreuzer „Minneapolis“, der demnächst Cherbourg anlaufen wird und der Befehl erhalten hat, in der Ostsee zu kreuzen, ist zur Verfügung der amerikanischen Botschaft in Petersburg gestellt, um mit Rücksicht auf die dortige schwierige Lage die dortigen amerikanischen Bürger fortzubringen.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 17. November. Sabbatheingang abends 4 Uhr — Minuten. — Sonn- abend, 18. November. Frühgottesdienst 7 Uhr. Sonntags-gottesdienst 10 Uhr. Mincha 3 Uhr. Jugendgottes-dienst 3 Uhr 15 Minuten. Sabbathausgang 4 Uhr 37 Min. — In den Wochentagen: Morgens 7 Uhr 15 Min., abends 4 Uhr.

Achtet darauf, daß alle Schlach-tiere (auch das Geflügel und die Fische) vor dem Abfischen wirksam betäubt werden.

Eine Selbstbeobachtung Goethes.

Der große Dichter und Forscher war bekanntlich auch ein gewissen-hafter und vorurteilsfreier Selbstbeobachter, der die Ursachen seiner verschiedenen Körper- und Geistes-Zustände mit klarem und sicherem Blicke erkannte. Ein Beweis hierfür ist auch ein Urteil, das er in „Wahrheit und Dichtung“ über die Entstehung seiner Erkrankung am Schlusse seiner Leipziger Studienzeit fällt, das wir Heutigen geradezu als aktuell bezeichnen können, weil es mit den Forschungsergebnissen der modernsten Wissenschaft überraschend übereinstimmt. Goethe sagt da:

„Durch eine unglückliche Diät verlor ich mir die Kräfte der Ver-dauung; das schwere Merseburger Bier verdüsterte mein Gehirn, der Kaffee, der mir eine ganz eigne trübe Stimmung gab, besonders mit Milch nach Tisch genossen, paralytisierte meine Eingeweide und schien ihre Funktionen völlig aufzuheben, so daß ich deshalb große Beängstigungen empfand, ohne jedoch den Entschluß zu einer vernünftigeren Lebensart fassen zu können.“ (129)

Die moderne Wissenschaft hat nun den Bohnenkaffee, in vollster Übereinstimmung mit Goethe und in schärfstem Gegensatz zur land-läufigen Meinung, speziell als einen gefährlichen Störer der normalen Verdauung festgestellt und nachgewiesen. Wir können also auch hier von Goethes Lebensweisheit lernen, wollen ihn aber selbst in diesem Falle nur insofern zum warnenden Beispiele nehmen, als wir allerdings „den Entschluß zu einer vernünftigeren Lebensart fassen“. Eine solche vernünftigere Lebensart ist es, anstatt des bedenklichen Bohnenkaffees Kathreiners Malzkaffee zu trinken, der weder unsere Ver-dauung stört, noch Herz und Nerven angreift, sondern nach dem Urteile der ersten Autoritäten ein durchaus gesundes und angenehmes Getränk abgibt, das überdies noch den würzig-charakteristischen Kaffee-Geschmack besitzt, der ihm durch ein eigenartiges patentiertes Verfahren mitgeteilt wird.

Verloren altertüml. Brosche von Friedrichstr. 18 bis Schleusenauer Post. Geg. Bel. abg. Schleus. Friedenstr. 18, u. P.

Am 15. Oktober ein golden. Medaillon mit Kette verloren. Abzug. in d. Geschäftszt. d. Zeitung.

Straßen- u. Balltoiletten, sowie Konfektionsarbeiten werd. angefertigt Mittelstr. 12, prt.

Kanarienvogel, fleißige Tag- u. Nachtlied, sind zu verkaufen Berliner-straße Nr. 6b, 2 Tr. links.

Müll abzusaugen Schillerstraße 18.

Geldmarkt

Suche von sofort auf mein neu erbautes Haus hint. Sparkasse 30000 Mark.

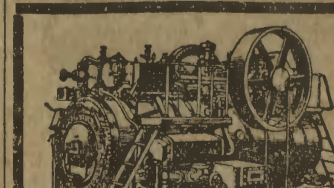
Gesl. Off. unt. W. C. an die Ge-schäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

1. stellige Hypothek mit Dammo zu cedieren. Gesl. Off. unt. 15. M. a. d. Glöchst. d. Zeitung.

60000 Mk. zu 5% auch 2 stellig p. sof. oder bald auf Stadt od. Land ganz od. anteilig zu vergeb. Genauere Ang. unt. V. 1740 an die Geschäftszt. d. Ztg.

4000 Mark z. l. Stelle zu 5% z. 1. Januar zu verg. Off. unt. W. 100 a. d. Glöchst. d. Zeitung.

Geld darlehne für Personen jeben Stand. zu 4, 5, 6 Proz., auch in klein. Rat. rückzahlb. Rückp. erb. Johann Sobotta & Co., Farnhütt 63.



Hohe Zeit

ist es für jede wirt-schaftliche Hausfrau, anstelle der teuern Naturbutter einen Ver-such mit der fast um die Hälfte billigeren ..

„Mohra-“

Margarine zu machen. MOHRA ersetzt beste Naturbutter voll-wertig in jeder Verwendungsart.

MOHRA im Karton ist überall käuflich.

Maschinenfabrik BADENIA
vm. Wm. Platz Söhne, A.-G., WEINHEIM (Baden)
Special-Fabrik von **Lokomobilen** sowie **Pat.-Heissdampf-Lokomobilen** unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung. Vorzüg. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten. Vertreter: **Römling & Kanzenbach,** Posen W. 6, Kaiser-Wilhelmstr. 35. (59)

Kauf und Verkauf
Mein Geschäft für Altertümer, Uhren, Waff. usw. bef. sich jetzt **Friedrichstraße 19,** vis-à-vis Lehnings Hotel (127) **Hermann Lewin.**

4-5000 Stück Weihnachtsbäume zu kaufen gel. **Jul. Ross,** Kunst- u. Handelsmaler.

Fleischergrundstück zu verkauf. od. zu ver-tauschen. Off. unt. 69 a. d. Glöchst.

Kleines Hotel, flott, Gymnast. mit fl. Ang. u. vl. ob. verp. Off. u. 2. a. d. Glöchst. b. 3.

1 Brodhans-Lexikon (Jubiläums-Ausgabe), vollständig tabellarisch erhalten, preis-wert zu verkaufen.

Papierhandl. Bahuhofstr. 88, C. & Gammstr. 88.

Kronleuchter, für Petroleum- u. Gasbeleuchtung, mit 6 Lichtkerzen preiswert zu verkaufen. Kaiserstr. 6a, II Etz. Schw. Mod. II. berg. u. Damen. f. mtl. Fig. bild. z. vrl. Mittelstr. 12, Gartenh.

Wohnungs-Anzeigen

Schleusenau, Kirchenstr. 3 Wohng. v. 3 u. 4 Zim. m. Gas u. Wasserl. b. sofort od. spät. zu verm. Wohn. 3 Z. u. 3b. Danzigerstr. 75b.

Wohnung, 5 Zimm. u. Küche, Speisek., Wäschent. u. Zub., sof. zu verm. Schleusenau, Kirchenstr. 7.

2 möblierte Zimmer zu verm. Viktoriastr. 9, hochp. z.

Ein a. möbl. Zimmer nebst Kabinett, im ganzen oder geteilt, m. separ. Eingang sofort z. verm. Berl. Dinstauerstr. 4, pt. z.

Schaufenster-Roupaus! Paul Gollert, Neu-Ruppin. Theatermaleierei u. Bühnenbau.

Altes Gold, Silbergeräte und Antiquitäten, Juwelen, Schmuck, Julius Lewin, Friedrichstraße 5.

Alte Möbel, Waren, a. Nach-schleusen., Schausstr. 114 a. b. 7467

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. November.

Zu dem Konzert der Singakademie, das am nächsten Montag, 20. November, im Schützenhause stattfindet, schreibt man uns: Die beiden zur Ausführung gelangenden Chorwerke stellen an die Ausführung gleich hohe Anforderungen. Dem Verständnis dürfte sich Hugo Wolfs „Feuertreiter“ mit seiner fortwährend leidenschaftlichen Dramatik am leichtesten und mühelosesten erschließen; wunderbar, wie hier die Dichtung Wörkes die kongeniale Interpretation durch den nachschaffenden Tonkünstler gefunden hat; wie der Möriseche Geist in der ganzen Tondichtung gewahrt ist, und doch jede Zeile die Flammenglut echt Wolfischen Temperaments atmet! — Schwierigkeiten im Verständnis dagegen dürfte Richard Strauß' „Wanderers Sturmlied“ begeben: Wie das Goethesche Gedicht an sich schon in seinem Parallelismus von Erlebtem und Geschauntem, und wiederum in der Verarbeitung beider Elemente zu einem Allgemein-Menschlichen dem vollen Verständnis nicht geringe Schwierigkeiten bietet, so hat Strauß mit tiefstem künstlerischen Ernste sein ganzes erstaunliches Können aufgewandt, um dem Gedichte eine gleichermaßen erschütternde wie weichevoll erhabende musikalische Interpretation zu schaffen. Wir können bei dieser Gelegenheit uns nicht verhehlen, um ein volles Verständnis dieses wunderbaren Tongebildes vorzubereiten, die Konzertbesucher auf den „Führer“ zu diesem Werke von W. Manke in ihrem eigenen Interesse aufmerksam zu machen; das Büchlein ist mit so hingebender Begeisterung und so eingehendem Verständnis geschrieben, daß es so manchen „Stein des Anstoßes“ aus dem Wege zu räumen geeignet sein dürfte. — Von Richard Strauß wird in diesem Konzert ein Programm noch außerdem die Tondichtung „Tod und Verklärung“ zur Aufführung kommen, jenes Werk, bei dessen Erscheinen 1890 sich ein wahres Chaos der widersprechendsten Meinungen entlud; die einen erklärten Strauß für einen kompletten Narren, die anderen wollten ihn gleich in den Himmel heben. Vollzieht doch mit diesem Werke Strauß, der bis 1885 im klassizistischen Stil geschrieben hatte, nach einer Periode des Tastens und Suchens (Symphonie „In Italien“ 1886, „Don Juan“ 1889) die bewusste Schwenkung in das Verlioz-Büchliche Lager: Giebt er doch jetzt benutzt die alten Formen auf, zugunsten ganz freier, nur immer neue Gestalten hervorbringender Phantasie. Und so besiedelte er uns dann Jahr um Jahr und Schlag auf Schlag eine Reihe von Tondichtungen, die in ihrer unergleichlichen Leidenschaftlichkeit wie Farbenpracht uns beneiden, daß mit Verlioz, Bizet und Wagner die Entwicklung der Musikgeschichte noch nicht an ihrem Ende angelangt ist. Als glücklich gewählte Einleitung zu diesem der Moderne geweihten Abend wird das prächtige „Meisterjüngervorpiel“ von Richard Wagner zur Aufführung kommen.

Im Zirkus Sarasani ist für den morgigen Sonnabend eine der berühmten „High-life“-Vorstellungen angelegt, in der, wie man uns mitteilt, nicht nur die in ihrer Dressur einzig dastehenden bogenden Sengste sowie das kluge Pferd zum ersten Male vorgeführt werden, sondern auch zahlreiche erstklassige Debuts sowie künstlerische Glanznummern auf dem Programm stehen. Der Besuch dieser Vorstellung kann daher als ganz besonders lohnend empfohlen werden, um so mehr, als bereits am kommenden Dienstag die letzte Vorstellung stattfindet.

Über das Holländische Trio, welches bekanntlich im zweiten Abonnements-Künstlerkonzert am Dienstag, 21. d. M., konzertiert, liegen uns außerordentlich lobende Kritiken aus Breslau, Hannover, Stettin, Graz und Berlin vor. So schreibt z. B. der bekannte Komponist und Musikkritiker Dr. Wilh. Riess über ein Konzert in Graz am 15. März 1905: „Auch dieses Konzert des Holländischen Trios war ein glänzendes Zeugnis für die hervorragende Bedeutung dieses aristokratischen Künstlerbundes. Sie brachten u. a. einen selten gehörten Beethoven, das zweite der Opus 70 in Es-dur und entzückten durch ihren echten Kammerstil. In den Variationen über ein Rokothema von Tschajkowsky für Violoncello entzückte Jacques van Nier, ein wahrer „König Nier“ unter den Violoncellisten, durch die souveräne Wiedergabe dieses Werkes, welches einem fasseltelsten Cellisten Gelegenheit zur Entfaltung seiner Kunst bietet.“

Nächste Postverbindungen nach Swakopmund und Lüderichsbusch für Briefsendungen mit besonderem Zeitvermerk ab Hamburg am 20. November, in Swakopmund etwa am 20. Dezember. Letzte Beförderung ab Berlin Lehrter Bahnhof am 20. November 9 Uhr vormittags; für Briefsendungen allgemein am 25. November, in Swakopmund etwa am 17. Dezember. Letzte Beförderungen am 24. November ab Berlin Schlesischer Bahnhof 11 Uhr 24 Minuten vormittags.

Der Kriegerverein Schlenker und Umgebung veranstaltet am Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Schweizerhause eine Wohltätigkeitsvorstellung, deren Reinertrag zur Unterstützung von Witwen und Waisen Verwendung finden soll. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Im Interesse der guten Sache wäre es dem Verein zu wünschen, daß der Besuch recht zahlreich sein möchte. Alles Nähere ist aus der Anzeige zu ersehen.

„Preiserhöhung für Herrenhüte“. Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Deutsche Gutmacherei-Zeitung“ (Organ des Vereins der Deutschen Gutindustrie): Die deutschen Gutfabrikanten sehen sich infolge der andauernd enorm steigenden Preise aller zur Gutfabrikation notwendigen Rohmaterialien genötigt, die Preise der fertigen Güte zu erhöhen. Hagen und Raminhaare, Wolle, Gut-

leder, Atlas, Seidenplüsch, Hutband, Schellack, sind zwischen 20 bis 200 Prozent im Preise gestiegen, was hauptsächlich dadurch hervorgerufen ist, daß die amerikanischen Firmen diese Rohprodukte zu den höchsten Preisen angekauft haben. Auch die allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit und erhöhten Löhne bedingen die Preissteigerung. Um der deutschen Gutindustrie bezüglich Ausführung und Qualität der Güte ihren Belust zu erhalten, ist die Erhöhung des Preises der fertigen Ware aus den oben angeführten Gründen eine gerechtfertigte.“

Verdingung. Bei dem gestern auf dem städtischen Bauamt stattgehabten Verdingungstermin für Ausführung der Maler- und Tapezierarbeiten für das Gas- und Wasser-Verwaltungsgebäude sind folgende Gebote abgegeben worden: für Malerarbeiten von Arndt mit 2970 Mk., Gau mit 3185 Mk., von Schramke mit 2779 Mk., von Suschal mit 2314 Mk., von Ehrhardt mit 2578 Mk., von Rohrbach mit 2666 Mk., von Brehm mit 2896 Mk., von Winge mit 2941 Mk., von Mann mit 2653 Mk.; für Tapezierarbeiten: von Arndt mit 553 Mk., von Gau mit 632 Mk., von Schramke mit 560 Mk., von Suschal mit 572 Mk., von Ehrhardt mit 691 Mk., von Rohrbach mit 574 Mk., von Brehm mit 499 Mk., von Winge mit 450 Mk., von Seydler mit 544 Mk., von Mann mit 860 Mk.

Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland. Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland hat durch die Unruhen in Rußisch-Polen bisher glücklicherweise keine nennenswerte Störung erfahren. Sie war in der zweiten Novemberwoche nur wenig schwächer als in der ersten. Vom 8. bis 15. November passierten die Grenze bei Schillno 42 Trakten mit 224 026 Stück Holz, während in der ersten Novemberwoche 93 Trakten mit 247 254 Stück Holz eingeführt wurden.

Geladete Stellen für Militäramwärter. Tierhygienisches Institut der königlichen Landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten, Diener, 3 Monate Probe, Gehalt 1000 Mark und freie Wohnung. Kaiserliche Oberpostdirektion Bromberg, Landbriefträger, Dienort wird bei Einberufung bestimmt, 6 Monate Probe, Gehalt 800—1000 Mark und Wohnungsgeldzuschuß.

Ortschaftsverzeichnis. Das Verzeichnis sämtlicher Ortschaften in der Provinz Ostpreußen soll anfangs des nächsten Jahres in neuer Ausgabe herausgegeben werden. Bestellungen hierauf werden bei dem hiesigen Postamt bis zum 23. d. M. entgegengenommen.

M. Überfall. Als am Dienstag gegen 7 Uhr abends der in Schöndorf amtierende Hauptlehrer Schünke mit seinen Angehörigen und einigen Bekannten von Gieseshöhe nach seiner Behausung hinausging, wurden er und seine Begleiter von mehreren Trunkenbolden mit gräßlichen Mißhandlungen in rohester Weise belästigt. Als er dann in die Glinkestraße einbog, verfolgte einer der Attentäter die Gesellschaft und versetzte Herrn S. mit der Faust mehrere Schläge über den Kopf, so daß er zu Boden stürzte. Der in Begleitung des Herrn S. befindliche Lehrer E. holte darauf den Gendarm und nahm mit diesem die Verfolgung des rohen Patrons auf und es gelang auch, den Täter einzuholen und seine Personalien wie die seiner Komplizen festzustellen.

Kafel, 16. November. (Spar- und Vorwärtsverein.) Heute abend fand im Saale des Hotel du Nord eine Generalversammlung des hiesigen Spar- und Vorwärtsvereins statt. Der Vorsitzende Kaufmann Gremmich begrüßte die Erschienenen, worauf Kontrolleur Lewinsohn den Bericht des Vorstandes über die Geschäftsjahre vom 1. Januar bis 30. September 1905 vortrug. Aus demselben entnehmen wir folgendes: Der Gesamtumsatz im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres ist um ca. 2 000 000 Mk. gestiegen. Erheblich größer ist auch der Umsatz auf den Wechselkonten und der Wechselbestand geworden. Der Umsatz auf Scheckkonten ist etwas zurückgegangen, wogegen sich die Guthaben der Scheckkunden erheblich vergrößert haben. Die Spareinlagen haben sich um etwa eine Viertelmillion Mark vermehrt. Vermehrt hat sich auch das eigene Vermögen des Vereins, wogegen das Kontokorrentkonto etwas nachgelassen hat. Das Reichsbankgirokonto, sowie das Girokonto bei der Dresdener Bank weisen größere Umsätze auf. Die Zinsentnahmen stellen sich gleichfalls günstiger, wobei schon berücksichtigt ist, daß auch die Zinsausgaben größer geworden sind. Im allgemeinen zeigt auch dieser Geschäftsbericht die erfreuliche kräftige Weiterentwicklung der Genossenschaft. Zu Punkt 2 Genehmigung der Geschäftsanweisung für den Aufsichtsrat wurde die Geschäftsanweisung nach einer Debatte von der Versammlung einstimmig angenommen. Punkt 3 Wahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern für die Zeit vom 1. Januar 1906 bis 31. Dezember 1908 wurde dadurch erledigt, daß die auscheidenden Mitglieder, die Herren Kud. Müller, David Herrmann und David Tzig wiedergewählt wurden. Hierauf fand eine Erbschaft für ein Aufsichtsratsmitglied für die Zeit bis zum 31. Dezember 1907 statt. Es wurde hierfür mit großer Majorität Sigismund Baerwald gewählt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung Wahl der Einsparungskommission für den Aufsichtsrat, wurden die Herren Kaufmann E. Baerwald, Gymnasiallehrer Käding und Kaufmann B. Schwarz gewählt.

Zanowits, 16. November. (Besitzwechsel.) Der Rittergutsbesitzer Kabitz hat das Rittergut Wola an die königliche Anstaltungskommission verkauft. Durch die so erheblich gestiegenen Bodenpreise hat Herr K. ca. 90 000 Mk. an dem Gut verdient.

B. Jaroschin, 15. November. (Wilddiebe.) Ende voriger Woche stief der fürstliche Waldwärter Projel in den fürstlichen Forsten auf zwei Wilddiebe. Nach längerer Verfolgung wurde einer gefaßt und entwaffnet. Der andere wurde

bei der Hausdurchsuchung in der Person des Vaters des ersteren erfannt.

Kolmar i. P., 15. November. (Beihilfeverkauf.) Der Oberpräsident hat dem Verein deutscher Katholiken in Uch zur Begründung einer Vereinsbibliothek eine Beihilfe von 100 Mk. bewilligt. — Der Besitzer Gedt hier selbst hat sein in der Schneidemühlener Vorstadt belegenes Grundstück an den Kaufmann Kronheim hier selbst für den Preis von 12 000 Mk. verkauft.

Ke. Krotoschin, 16. November. (Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl) der zweiten Abteilung siegten wieder sämtliche deutsche Kandidaten. Es wurden gewählt die Herren: Kaufmann Przygode, Kaufmann E. Seidel, Generaloberarzt a. D. Dr. Särtel und Oberlehrer Heinrich.

Glehn, 16. November. (Markt. Stadtverordnetenwahlen.) Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten findet am 24. d. Mts. hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Zwei frühere Märkte wurden der Choleraepidemie wegen aufgehoben. — Bei den heute vollzogenen Stadtverordnetenwahlen wurden gewählt in der 1. Abteilung Apotheker Groß, Oberlehrer Siegfried Beheim-Schwarzbach, Kaufmann Albert Naab, in der 2. Abteilung Kaufmann Hugo Rittel und Braumeister Knospe, in der 3. Abteilung Alderbürger Ernst Schulz.

Gnesen, 16. November. (Grundstückverkäufe. Freipredigung.) Mit einem nahezu 100 prozentigen Gewinn verkaufte Landwirt Peters in Ludwigsdorf seine etwa 300 Morgen große Besitzung für 120 000 Mark an die Anstaltungskommission. Vor 7 Jahren kostete das Gut nur 66 000 Mark. — Das 500 Morgen große Gut Ramiary kostete vor 15 Jahren 70 000 Mark; Besitzer Bufala zahlte dieser Tage für dasselbe 225 000 Mark. — Der Landwirt Kostenki verdiente an seinem etwa 400 Morgen großen Grundstück nach vierjährigem Besitz 60 000 Mark. — Vom Reichsgericht wurde der Bureangehilfe Erola in Dominowo, der wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde vom hiesigen Landgericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, freigesprochen. Gegen einen gewissen Sch. waren Geldstrafen von 1 Mark und 50 Pf. wegen Schulversummung seines Sohnes erlassen worden. Er hat in beiden Fällen einen Vermerk zu den Akten gelegt, wonach die Geldstrafen nicht einzutreiben waren und die entsprechende Sanktion verbißt sei. Tatsächlich hat Sch. die Strafe nicht verbüßt, da er im Zuchthause war. Die Freispredigung des Er. erfolgte auf seine Revision beim Reichsgericht aus dem Grunde, weil die Vermerke, die nur zu den Akten gelegt wurden, nicht als öffentliche Urkunden anzusehen sind.

Rosen, 16. November. (Automobil drohchen.) Drei Automobil drohchen (mit den Nummern 81, 82 und 83) sind heute der Polizeidirektion vorgestellt worden. Es fand eine Befehrsfahrt statt, worauf die neuen Wagen dem öffentlichen Verkehr übergeben wurden. Die Fahrpreise der Automobil drohchen entsprechen genau denjenigen der Taxameter drohchen.

Thorn, 16. November. (Zur Einmündung Moders.) wird nunmehr aus dem Protokoll über die Sitzung des Kreistages am 4. November Näheres bekannt. Nach diesem Protokoll wird die Stadt Thorn dem Landkreis Thorn beim Auscheiden der Gemeinde Moders die Summe von 500 000 Mark zahlen. Auch heute, nachdem die Ziffern genau bekannt sind, können wir nochmals darauf hinweisen, daß die Verhandlungen mit der königlichen Regierung betreffs Bewilligung des Beitrages von 500 000 Mark zwar noch nicht abgeschlossen sind, aber doch zu einem greifbaren Resultat führen dürften. Die Stadt Thorn ist viel zu arm, um ohne bedeutende Steuererhöhung oder Aufnahme einer neuen Anleihe die Summe zahlen zu können.

Thorn, 16. November. (Der schwere Nordoststurm.) der in der letzten Nacht wüthete, hat auf der Weichsel an den Trakten vielfach Schaden angerichtet und mehrere auseinander gerissen. Glücklicherweise gelang es in jedem Falle bald, die Ausreißer wieder zu landen.

Thorn, 16. November. (Der erste russische Zug.) Nachdem 14 Tage lang keine Eisenbahnzüge von und nach Alexandrowo verkehren, traf plötzlich aus Alexandrowo die telegraphische Nachricht ein, daß ein Eisenbahnzug nach Thorn abgelaufen werden würde. Derselbe kam an, wurde aber nicht von Eisenbahnbeamten geleitet, sondern von russischem Militär. Er brachte außer einer Menge Postfächer nur eine größere Anzahl japanischer Kriegsgefangener, welche von hier nach Bremen führen, um von dort in ihre Heimat befördert zu werden. Unter den Leuten befanden sich viele Invaliden und Krüppel.

Schwet, 16. November. (Silberhochzeit. Stadtverordnetenwahlen.) Rittergutsbesitzer Heinrich in Falkenhorst, Kreis Schwet, feierte heute im Alter von 70 Jahren in zweiter Ehe das Fest der silbernen Hochzeit. — Bei den am 13. und 15. d. M. hier stattgehabten Stadtverordnetenwahlen wurden die auscheidenden Mitglieder wiedergewählt. Als Ersatzmann für den verstorbenen Stadtverordneten Szymonowski aus Abteilung 3 wurde Kaufmann Leo Neumann, als Ersatzmann für den nach Polen verzogenen Stadtverordneten Pinkus Wieber aus Abteilung 1 Kaufmann Siegmund Davis gewählt.

Danzig, 16. November. (Das Ehrengeiseln.) welches der König von England dem Oberbürgermeister Ehlers als persönliches Geschenk aus Anlaß des englischen Flottenbesuches bestimmt hat, ist ein sehr hübscher silberner Tafelaufsatz im Werte von ungefähr 1000 Mark, mit einer eingravierten Inschrift, welche eine Widmung des Königs an den Oberbürgermeister enthält.

Poppot, 16. November. (Bestätigung.) Aus zuverlässiger Quelle meldet die „Danz. Btg.“, daß der Regierungspräsident die Wahl des Bürgermeisters Dr. Kollath in Sosenfalg zum Bürgermeister der Stadt Poppot auf 12 Jahre bestätigt hat.

Eydtfuhnen, 14. November. (Zurückgewiesene Auszeichnung.) Der am 1. November krankheitshalber auf seinen Wunsch pensionierte Grenzaufseher Keld in Eydtfuhnen, der 24 Jahre der Steuer und 12 Jahre beim Militär gedient und sich 1870 bei Grabelotte das Eisene Kreuz geholt hat, hat nach den „Ndb. Grenzbl.“ das ihm aus Anlaß seines Übertritts in den Ruhestand angetragene Allgemeine Ehrenzeichen abgelehnt.

Janterburg, 16. November. (Zu dem Eisenbahnunfall) bei Friedrichsgrube wird gemeldet, daß der schwerverwundete Heizer seinen Verletzungen erliegen ist.

XI. Posener Provinzial-Synode.

ON Posen, 16. November.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung mit Gesang und Gebet berichtet zunächst Syn. D. Kawerau über einen Antrag der Kreis-Synode Bromberg, Provinzial-Synode wird gebeten, sich bei ihrem Zusammentreten jedesmal über das Schulwesen und den Stand des evangelischen Religionsunterrichts berichten zu lassen.

Die Synode nimmt nach kurzem Bericht dem vom Referenten vertretenen Antrag der liturgischen Kommission an, den Präses der Synode zu ersuchen, jedesmal beim Zusammentritt derselben auch einen von ihm zu erstattenden Bericht über den Stand des evangelischen Religionsunterrichts in den Schulen der Provinz vorzulegen.

Provinzial-Synode erklärt damit den Antrag der Kreis-Synode Bromberg für erledigt.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung, einem Bittgesuch evangelischer Küster betr. Aufbesserung ihrer Gehälter, berichtet namens der liturgischen Kommission der Syn. Secht-Obornik. Die Synode nimmt einen von diesem namens der Kommission eingebrachten Antrag an, das Gesuch evangelischer Küster der Provinz dem königlichen Konsistorium zu übergeben mit dem Ersuchen, an Orten, wo billige Forderungen noch nicht erfüllt sind, leistungsfähigen Gemeinden deren Berücksichtigung zu empfehlen.

Ein Antrag Schammer und Gen. betrifft die Anrechnung der Dienstzeit evangelischer Geistlicher. Berichterstatter der Petitions-Kommission ist der Syn. Müller-Meseritz. Der Kommissionsantrag lautet:

Sodmündige Synode wolle erklären: 1. Durch § 4 des Kirchen-Gesetzes vom 17. April 1886, betr. das Dienstalter der Geistlichen, ist in ausreichender Weise die Fürsorge getroffen, welche der Antrag bezweckt;

2. Den wenigen in Betracht kommenden Geistlichen der Provinz Posen ist, soweit ermittelt werden konnte, ihr an das königliche Konsistorium und an den evangelischen Oberkirchenrat gerichteter Antrag genehmigt worden;

3. Dasselbe Wohlwollen, welches die genannten Behörden den Geistlichen dabei erwiesen haben, kann auch für die Zukunft vorausgesetzt werden;

4. Aus diesen Gründen geht die Provinzial-Synode über den Antrag zur Tagesordnung über.

Nach kurzer Debatte gelangt der Antrag der Kommission zur Annahme. Ein Antrag der Kreis-Synode Schrimm, von einer weiteren Förderung des Posener Hauskalenders Abstand zu nehmen, wird auf Antrag der Petitions-Kommission, in deren Namen Syn. Dierse-Wollstein berichtet, durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Namens der Etats-Kommission berichtet Syn. Prof. Peters-Rosen über den Entwurf eines Etats für den Provinzial-Synodalfonds auf die Zeit vom 1. April 1906 bis 31. März 1909. Er schlägt ab in Einnahme und Ausgabe mit 321 500 Mark.

Der Entwurf gelangt einstimmig zur Annahme, nachdem er das Plenum über eine Stunde sehr eingehend beschäftigt hatte. Einigen beim Etat vorgeschlagenen Änderungen giebt die Versammlung ihre Zustimmung, so bezüglich Erstattung der Vorauslagen bei Stellvertretung behinderter Geistlicher, Kantoren und Organisten und der Konfirmationsanstalt Wolfskirch, für die über den ursprünglichen Anschlag hinaus 1000 Mk. jährlich mehr eingestellt werden.

Der Einziehung der Provinzial-Synodalbeiträge ist dem von dem Plenum angenommenen Kommissionsantrage gemäß, die dem Etatsentwurf beigefügte Matrikel zugrunde zu legen.

Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte bezüglich der Tagesordnung für die beiden letzten Verhandlungstage schließt der Vorsitzende um 2 1/4 Uhr die Sitzung.

KNORR'S Hafermehl

mit dem

150-200 000 Kinder täglich ernährt werden.

Im ganzen deutschen Reiche ist die Staatsbehörde eifrig damit beschäftigt, den Verbrauchern sogenannter „Serienlos-Gesellschaften“ ihr Handwerk zu legen. Man kauft daher nur solche Mehl, welche ministeriell im Reichsamt für Mehl und Getreide festgesetzt sind. Zu Kirze findet die Tüftler Lotterie statt, welche trotz ihres geringen Einsatzes von nur 1 Mark (11 Stück = 10 Mark) die höchsten Hauptgewinne von 30 000, 20 000, 10 000, 6000 Mark usw. aufzuweisen hat. Die Ziehung, welche bestimmt ohne Aufschub unter natürlicher Leitung vom 11. bis 16. Dezember in Tüftler stattfindet, wird von einem Kommissar der königl. Regierung beaufsichtigt.

Gerichtssaal.

f. Bromberg, 17. November. Strafkammer. In der Berufungsinstanz wurde gestern gegen den Arbeiter Ignaz Drzeweck aus Dtsch. Suchotzow wegen Körperverletzung verhandelt. Am 23. Juli d. J. geriet der Angeklagte mit dem Bahnwärter Szymk in Suchotzow in einen Wortstreit, der seitens des Angeklagten in Tätlichkeiten gegen Sz. ausartete. Mit der Faust verfechtete der Angeklagte dem Sz. einen Stoß vor die Brust, so daß dieser zu Boden fiel. Hierauf zog der Angeklagte sein Taschenmesser und verfechtete dem Sz. mehrere Stiche in den Kopf und einen in den linken Unterarm. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt legte gegen dieses Strafmaß, als zu gering, die Berufung ein und beantragte im gestrigen Termin 9 Monate Gefängnis gegen den Angeklagten. Der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

Berlin, 16. November. Auf das Treiben der Wahrsagerinnen, die besonders bei den Dienstmädchen, den Arbeiter- und Handwerkerfrauen in großem Ansehen stehen, wirft ein Vorgang, der ein Nachspiel jekt vor dem Niddorfer Schöffengericht erlebte, ein bezeichnendes Licht. Als der Arbeiterfrau Schulke ein Portemonnaie mit 21 Mk. abhanden gekommen war, ließ sie spornstreichs zu der „Wahrsagerin“ Frau Kempf, die ihr von einer Nachbarin bestens empfohlen war. Mit geheimnisvoller Miene holte die weiße Frau ihre Requisiten hervor; darunter in erster Linie das sogenannte „Erb-Buch“, an dem sich ein Schlüssel an einem Strich befindet. Nachdem die Namen der etwa bei dem Diebstahl in Betracht kommenden Personen notiert waren, sahste jede der Frauen ein Ende des Strichs an und dann ging der Zauber los. Bei dem Namen eines Schlafburschen der Frau Schulke bewegte sich der Strich, also dieser Schlafbursche war der Täter! Mit zornflammer Miene wollte die Bestohlene jogleich Anzeige machen; dabon riet ihr aber die weiße Frau ab, wahrscheinlich weil sie ahnte, daß sie dadurch in die Klemme kommen könnte. Die Frau Schulke ließ sich aber trotzdem nicht abhalten und erstattete Anzeige. Das Ergebnis war der Nachweis der vollkommenen Unschuld des Schlafburschen und eine Anklage gegen die weiße Frau. Die Besitzerin des „Erb-Buches“ wurde trotz ihrer lebhaften Deklamationen von der geheimnisvollen Macht, die sie besitze, mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Köln, 15. November. Das Kölner Schwurgericht verhängte über den Pferdewech Körtgen aus Wülheim a. Rhein die Todesstrafe wegen Ermordung seiner 1/2-jährigen Tochter durch fortgesetzte Nahrungsentziehung, Mißhandlung und gewalttames Zuführen giftiger Stoffe. Das Kind war langsam zu Tode gemartet worden. Die entartete Mutter des Kindes erhielt wegen Teilnahme an den Mißhandlungen 1 Jahr Gefängnis.

Kunst und Wissenschaft.

Die Sammlung deutscher Männerchöre, die, wie berichtet, vor etwa zwei Jahren auf die Initiative und unter Leitung des Deutschen Kaisers begonnen wurde, schreitet rüstig vorwärts. Unter den Dichtern und Komponisten, die die große Zentralkommission bilden, befinden sich Männer wie Rilken und Hummel; einer zweiten beratenden Kommission gehören u. a. Thomas Koschat und Adolf Kirch an. Der populäre Wiener Liederkomponist Kirch äußerte sich über die Sammlung in etwa folgender Weise: Sie wird annähernd 10000 Männerchöre (?) in mehreren Bänden umfassen und im Laufe des nächsten Jahres veröffentlicht werden. Das Werk wird nicht nur die eigentlichen Volkslieder, deren Verfasser nicht mehr bekannt sind, sondern auch spätere Lieder, die in Fleisch und Blut des Volkes übergegangen sind, zum Beispiel „Sah ein Knab' ein Röslein stehn“, und schließlich auch allgemein beliebte Männerchöre aus neuer und neuester Zeit

enthalten. Kaiser Wilhelm hat in der letzten Sitzung mitteilen lassen, er wünsche für die Sammlung einen ganz außergewöhnlich niedrigen Preis festgesetzt, damit auch der allerfleinste Gesangverein sich das Werk anschaffen könne.

Drei Millionen Kunstblätter. Eine „Kunstwart-Ausstellung“ hatte man jekt in Berlin veranstaltet, im Albrecht Dürer-Hause fand sie statt. An den Händen selbst, an den eigentlichen Kunstwart-Beilagen und an den Unternehmungen der Meisterbilder, Künstlermappen, Vorzugs- und Liebhaberdrucke wurde hier zum ersten Male der Öffentlichkeit die Entwidlung und der Ausbau des Kunstwart-Werkes, soweit es Bilder betrifft, gezeigt. Den einleitenden Vortrag hielt der Direktor des königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin, Jessen. Von dem, was er sprach, dürfte weitere Kreise am meisten die Mitteilung überrascht haben, die er über die Verbreitung der Kunstwart-Unternehmungen machte. Manche Blätter von Meistern wie Dürer, Holbein, Kethel, Richter, Schwind, die bisher, soweit man sie überhaupt reproduziert hatte, nur in ganz geringer Anzahl ins Volk gedrungen waren, sind nun zu vielen Tausenden gleichsam ausgegast worden. Im ganzen sind von den Kunstwart-Unternehmungen (also abgesehen vom Kunstwart selber) teils durch Verkauf teils durch Schenkung mit Hilfe der von einem edlen Kunstfreund zur Sicherung dieser Arbeit begründeten Kunstwart-Stiftung schon über drei Millionen Kunstblätter verbreitet worden. Der Erfolg, den diese Ausstellung in Berlin gefunden hat, wird wohl dazu ermutigen, sie in anderen Städten zu wiederholen.

Bunte Chronik.

Berlin, 16. November. Merkwürdige Ehen. Viele merkwürdige Fälle des menschlichen Lebens lassen sich der neuesten städtischen Statistik über die Geburten, Aufgebote, Eheschließungen usw. vom Jahre 1904 entnehmen, während die Durchschnittsergebnisse nur langsam Änderungen bringen. Drei Ehen waren mit 22 Kindern gesegnet. An Drillingsgeburten wurden im ganzen 8 gezählt, gegen 571 Zwillingsgeburten bei einer Gesamtzahl von 50716 Geburten. Vier Mütter waren noch nicht 15 Jahre alt, die älteste 48. Zum vierten Male geheiratet hatten 6 Männer und 5 Frauen. Unter den eheschließenden Männern befand sich ein Mohammedaner, der eine Evangelische heiratete. Die jüngste Braut war 15 Jahre alt, der jüngste Bräutigam 18. Der älteste Bräutigam war 83, die älteste Braut 69 Jahre alt. Geiraten unter Blutsverwandten haben 119 stattgefunden und zwar Geistesverwandte 107, Onkel und Nichte 12. Merkwürdige Eheschließungen aus dem Jahre 1903 sind Fälle, wo der geschiedene Mann 81 Jahre, die Frau 69 Jahre alt ist. Scheiden ließ sich u. a. eine Frau mit 10 Kindern im Alter von 54 Jahren und eine mit 9 Kindern im Alter von 61 Jahren. Eine Ehe wurde noch nach einer Dauer von 65 Jahren geschieden. Im Jahre 1904 ließ sich eine 70-jährige Frau und ein Mann von 77 Jahren scheiden. Durch den Tod wurde 1904 eine Ehe nach einer Dauer von 66 Jahren gelöst.

Die Kuh in der guten Stube. Ein drohlicher Vorfall wird, wie die Thüringer Blätter erzählen, in Forstholersdorf (Sachsen-Weimar) vielfach belacht. In einem Bauernhause war die Frau beim Baden und verließ das Haus auf kurze Zeit. Während ihrer Abwesenheit aber machte sich im Stalle die Kuh los und geriet in die Stube. Hier fraß zunächst der eigenartige Besuch, der sich allein im Zimmer als Beherrscher fühlte, eine auf dem Tische stehende Pfanne mit Teig aus, bohrte mit der teigigen Schnauze im Mehl des Bodtrogens herum und biess den Inhalt durch seine Nüstern zum größten Teil im Zimmer umher, so daß es aussah, als sei Schnee gefallen. Der Kuh gelang es aber nicht, sich wieder von dem Teigvorrat und dem Mehlstaub zu reinigen, wie die weiteren Spuren am Klavier und Sofa zeigten. Schließlich schaute das Tier in aller Seelenruhe zum Fenster hinaus, worauf einige beherzte Schuljungen, in Erkennung des

falschen Besuches, da die Haustür verschlossen war, von hinten in das Haus einbrangen, die Kuh aus der Stube holten und im Stall wieder festmachten.

Einen seltsamen Wettbewerb um verloren gegangene Kompositionen, an dem sich jeder beteiligen kann, hat die Verwaltung der Stadt Bilbao ausgeschrieben. Zu den Söhnen der Stadt gehörte in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts der Komponist Juan Cristofomo de Arriago y Balzola. Nach einer glänzenden Laufbahn am Pariser Konservatorium starb Arriago im Alter von 20 Jahren und hinterließ eine ganze Anzahl Werke, von denen nur drei im Druck erschienen sind. Die Stadtväter von Bilbao möchten nun gern den Verbleib der unveröffentlichten Kompositionen entdecken und haben einen Preis von 3000 Pesetas für das Manuskript einer achtstimmigen Fuge ausgesetzt, mit dem Arriago Cherubini in Erfahrung gesetzt haben soll, als er in Paris war. Ebenso wurden 1000 Pesetas für eine verlorene Messe und für jedes andere unbekannte Werk des Komponisten geboten.

Diebe als Gäste. Aus London wird berichtet: Mehr als eine Gastgeberin der Londoner Gesellschaft hat sich in der vorigen Saison darüber beklagt, daß ihr nach einem Tanz oder Empfang ein wertvolles Geschmeide oder eine Nippsache fehlte. Da eine ähnliche Plage jekt bereits wieder erhoben wird, gewinnt die Meinung, man habe es mit einer gutgekleideten Bande „uneingeladener Gäste“ zu tun, immer mehr an Boden. Für „Serren in heruntergekommenen Verhältnissen“, die tanzen, eine Unterhaltung führen und gleichzeitig die Rolle eines Detektivs spielen können, öffnet sich dadurch eine neue glänzende Aussicht auf Erwerb. Viele gebildete Serren würden nur zu gern irgend eine Beschäftigung haben, und viele Damen würden nur zu gern solche Personen beschäftigen, die während einer Gesellschaft ihre Wertgegenstände bewachen. Einem gutgekleideten Serren oder einer Dame ist es etwas ganz Leichtes, einem Privatball oder einem Empfang uneingeladen beizuwohnen, und man muß sich nur wundern, daß nicht mehr wertvolle Gegenstände gestohlen werden. So sind erst kürzlich während einer Tanzgesellschaft in einer bekannten Londoner Familie zwei kleine, aber sehr kostbare Bronzen aus einem Wohnzimmer gestohlen worden.

Albert Niemann und Richard Wagner. Der französische Komponist Charles Bidor hat einem Mitarbeiter des „Gil Blas“ Geschichten und Geschichten aus seinem Leben erzählt. „Auf einer Vergnügungstour in Deutschland“, jagte er u. a., „kam ich auch nach Bayreuth, wo ich einer Probe der „Walküre“ beiwohnte. Sie wissen doch, daß im ersten Akt der „Walküre“ die Bühne das Innere einer Stütte darstellt. Als ich ins Theater kam, lag vom Dach dieser Stütte eine mächtige Rauchwolke in der Luft. Niemand, der den Siegmund sang, konnte den Rauch nicht vertragen und hustete anstatt zu singen. Wagner wurde wütend und brummt: „Sie werden singen und mein Schornstein wird rauchen!“ Worauf Niemann gemächlich eine Zigarette aus der Tasche nahm und die klassischen Worte sprach: „Wenn schon geraucht werden muß, will ich rauchen; jingen kann ja dann der Schornstein.“ Wagner lachte laut auf, und es wurde an diesem Tage nicht weiter probiert. Es ging dann auch ohne den rauchenden Schornstein, und Niemann hatte am Tage der ersten Aufführung einen ungeheuren Erfolg.“

Den spanischen Schachspielern ist es gelungen, zwei Einwohner Hannovers um 7000 Mark zu prellen, obgleich man denken sollte, daß die fortgesetzten Warnungen vor diesen Raubrittern mittlerweile jedem die Augen geöffnet hätten. Einem Schachmachermeister war Anfang Oktober ein Brief in der bekannten Art zugegangen. 6000 Mark sollte er selbst nach Madrid bringen, damit der verhaftete Banquetier gegen Zahlung der Gerichtskosten in den Besitz seines Gepäcks gelangen und sein darin enthaltenes Vermögen wieder erhalten könne. 500 000 Franken sollte der Ketter bekommen. Unter Schutze beriet den Fall mit einem Freunde, einem

Barbier, und beide dampften nach Madrid ab, in der Hoffnung, mit einem Schläge reiche Beute zu werden. Wie ihnen verheßen, nahm vor der Tür des „Zuchthauses“ zur bestimmten Stunde ein Diener sie in Empfang, ließ sich die 6000 Mark geben, ging hinein und kam mit einem Scheck über 40 000 Mark wieder, den er den beiden Hannoveranern einhändigte mit dem Versprechen, er werde die übrigen 460 000 Franken ihnen baldigst nachschicken. Eine Berliner „Bank“, auf die der Scheck gezogen war, wurde im Beisein des Dieners antelegographiert und gab die Auskunft: „Scheck ist gut, alles in Ordnung.“ Natürlich steckte die gar nicht aufzufindende Berliner „Bank“ mit den Schwindlern unter einer Decke, denn als die Hannoveraner nach acht herrlich verlebten Madrider Tagen in die heimatischen Gefilde zurückkehrten und den Scheck auf einer Bank vorzeigten, kam es an den Tag, daß die beiden Leichtgläubigen in die plumpte Falle gegangen waren, die man sich denken kann.

Der „Arizona-Ritter“ hat sich wieder einmal in seiner „herzerfrischenden“ Sprache folgende Konzertzitrik geleistet: Dieser Tage suchte uns ein gewisser Mister Charles B. Wellcome in unserer Redaktionsoffice heim. Er langweilte uns mit einem Kriumphgeheul über seine bisherigen Erfolge, stahl uns kostbare zehn Minuten unserer Vormittagszeit und drängte uns schließlich eine Handvoll Freifarten auf, die uns leider die lästige Pflicht auferlegten, sein Klavierkonzert in der Alberth-Hall durchzuführen. Wir haben viel erlebt, aber so erbärmliches Jammergeschlimper hat noch niemand den Bürgern dieser Stadt zugemutet. Mit einer wahrhaftig zerrauten Pferdemanie und einem schäbigen Kellnertrakt ist es im Konzertsaal doch nicht abgetan. Von einem Klavierspieler erwartete man zum mindesten richtige Töne. Was Mister Wellcome unter das Klavier an falschen Noten fallen läßt, davon schreibt ein anderer ganze Opern. Wie ein verhungertes Schimpansen wütelte er mit den langen Armen um sich; die dürren Finger hakten darauf los, wie die Holzfäller im Urwalde, aber sein musikalisches Können steht auf der Stufe eines Coto-bob. Sein Programm nannte einige berühmte Komponisten, aber er tat durch seine halbblödsinnige Vortragsmannier den Meistern dermaßen Schmach an, daß wir keinen wiedererkannten. An jenem Unglücksabend brach über die Zuhörer auch noch das Gefrächze einer alternden Schneegans herein: Mister Wellcome steht ihrem anmaßenden Gatten würdig zur Seite. Bei aller Achtung, die wir vor hochbetagten Ladies sonst empfinden, müssen wir dennoch gestehen, daß man sich eine „Dratorien- und Konzertsängerin“ hier zu Lande anders denkt. Das war das Schnaufen einer gehetzten Biffelstuh; bei den Trabourstellen freistehste sie wie ein Pfeifhase. Damit konnte die brustschwache Lady unseren Hören freilich nicht imponieren. Lieber hören wir die Brillassen und die Bräutereulen. Hoffentlich bleiben wir für alle Zeiten von den Attentaten des Mister Wellcome und seiner ehrwürdigen Gattin verschont. Wir möchten dem unreifen Burschen sonst begreiflich machen, daß man in der Union auch die Trommelfelle freier Bürger nicht so scheußlich mißhandeln darf. Sonst heißt es „Sand's up!“ Und wenn der Rebolber knack, wird Mister Wellcome bei uns wohl keine Taste mehr berühren. Dann haben wir Ruhe vor diesem Gentleman, der uns den Musiksal zur Hölle macht.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene jeden Alters gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg **DR. HOMMEL'S Haematogen.** (244) Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

(Nachdruck verboten.)

Der Halbmond.

84] Roman von M. de la Chapelle.

Unter der Gewalt dieser Worte schien Hagenow nun doch seine mühsam festgehaltene Selbstbeherrschung zu verlieren. Er stieß einen unartikulierten Laut aus und seinen Stuhl heftig zurückstoßend, machte er eine schnelle Bewegung nach der Tür.

Allein der Kommissar, der ihn scharf beobachtete, kam ihm zuvor. Mit raschem Sprunge vertrat er ihm den Weg. „Eisenhardt — hierher —“ rief er dabei, nach dem Fenster winkend, an welchem der Schuhmann in diesem Augenblick wieder vorüberging.

Und er mußte wohl den Ruf gehört oder das Winken bemerkt haben, denn unmittelbar danach erschien seine breitschultrige Figur in der Tür des Restaurants.

„Dieser Mann ist verhaftet — sorgen Sie sofort für eine Droschke, damit wir ihn ohne weiteres Aufsehen abführen können.“

„Zu Befehl, Herr Kommissar.“ Eisenhardt machte kehrt und verschwand, kam jedoch gleich wieder zurück, nachdem er draußen einen der dicht neben dem Hotel haltenden Wagen von seinem Kalleplatz herangebracht.

Hagenow, der beim Eintritt des Schuhmannes etwas zurückgewichen war, raffte sich jekt gewaltsam empor. „Sie wagen es wirklich, mich auf Ihren eben ausgesprochenen wahnsinnigen Verdacht hin zu verhaften?“ fragte er mit höhnisch zuckenden Lippen.

Der Kommissar nickte nur stumm — er wußte, daß das, was Hagenow jekt noch sagen würde, nur ein letzter, verzweiflungsvoller Versuch sei, sich vor den Anwesenden wenigstens den Schein der Schuldslosigkeit zu geben. Die charakteristische Fluchtbewegung, welche jener vorher nach der Tür gemacht,

hatte ihm zur Genüge bewiesen, wie wenig er sich in seinem Verdacht getäuscht.

„Sie werden die Verantwortung für diesen unerhörten Schritt zu tragen haben“, knirschte Hagenow zwischen den Zähnen, den Kommissar mit unverhohlenem Ingrimm messend.

Dieser wandte einen Moment den Kopf — die Droschke fuhr jeben draußen vor. „Gewiß, das werde ich“, erwiderte er kaltblütig, „seien Sie außer Sorge“, und indem er sich hart neben Hagenow drängte, so daß dieser zwischen ihm und dem Schuhmann gehen mußte, schien er ihm damit das Vergebliche eines nochmaligen Fluchtversuches andeuten zu wollen.

Auf einen Wink des Kommissars brachte der Kellner Gut und überrod Hagenows.

„Und nun kommen Sie!“ Der scharfe, befehlende Ton dieser Aufforderung ließ Hagenow leicht zusammenfahren — er mochte vielleicht die Ahnung in ihm wachgerufen haben, daß er von diesem Augenblick an das Recht der Selbstbestimmung über seine Person für immer verloren hatte.

Er preßte die Lippen aufeinander und die Hand, die er jekt nach dem Gute ausgestreckt, ballte sich unwillkürlich. Doch schnell die Aufwallung unterdrückend, verbeugte er sich mit ironischer Söflichkeit vor dem Kommissar und verließ, von diesem und dem Schuhmann begleitet, den Speise-saal.

Wenige Sekunden später fuhr draußen die Droschke davon.

Jekt löste sich endlich der lähmende Bann, der während des ganzen Vorganges auf allen noch Anwesenden gelegen. Ein wirres Durcheinander von Fragen und halben Antworten entstand und alle — Hollschild und Kluge an der Spitze — bestürmten Erich um Aufklärung, denn er, als Bruder des Kommissars, mußte doch jedenfalls Näheres wissen.

Mein Erich schüttelte abwehrend den Kopf — er konnte und wollte den Neugierigen nicht Rede stehen. Auch ihm hatte die letzte Viertelstunde die Überzeugung von Hagenows Schuld gebracht. Doch er war weit davon entfernt, Freude

oder Triumph darüber zu empfinden, sondern diese schreckliche Erkenntnis diente nur dazu, das beklemmende Gefühl schmerzlichen Mitleids in ihm zu verstärken, das ihn bei dem Gedanken an Gertrud und die ihr bevorstehende furchtbare Enttäufung überkam.

Schweigend legten die drei Männer die Fahrt zum Untersuchungsgefängnis zurück. Hagenow hatte sich tief in die Ecke des Wagens gedrückt, anscheinend in brittendes Nachdenken versunken und nur zuweilen einen halben Blick auf seine beiden Begleiter werfend, die ihn nicht einen Moment aus den Augen ließen.

Und schweigend verhielt er sich auch, als er an der Seite des Kommissars, hinter sich den Schuhmann Eisenhardt, das Amtszimmer betrat, wo er die Ankunft des Polizeirats erwarten sollte. Er warf sich auf einen Stuhl und starrte mit fest zusammengekniffenen Lippen vor sich hin.

Wöslisch fuhr er empor, wie von einem schreckhaften Gedanken erfaßt. Hastig riß er den Überzieher auf, um dann mit der rechten Hand in die Brusttasche seines Rockes zu fassen, aus welcher er einen dunklen Gegenstand riß. In der nächsten Sekunde stürzte er zu dem in einer Ecke des Zimmers glühenden eisernen Ofen — allein so blitzschnell sich auch dieser Vorgang abspielte, so gelangte der Zweck desselben doch nicht zur Ausführung, denn der Kommissar und Eisenhardt waren ebenso schnell an Hagenows Seite geeilt und während letzterer ihn von hinten umklammerte, so daß seine Arme jede Bewegungsfreiheit verloren, packte der Kommissar seine Rechte, die er braunlederne Brieftasche entziehend, die nach Hagenows Absicht wahrscheinlich den Flammen zum Opfer fallen sollte.

„Sie erschauern sich unnötig! Jekt ist es zu spät, um noch etwaige papierne Zeugen für Ihre Tat durch das Feuer unschädlich zu machen — daran können Sie früher denken müssen.“

Mit diesen sarkastischen Worten schob der Kommissar sorgfältig die Brieftasche in seinen Rock, sie dadurch für das Verhör sichernd. Hagenow hatte einen heiseren Aufschrei ausgestoßen, als jener ihm die Tasche entriß. Jekt

wankte er wieder nach dem Stuhl, auf den er schwer niedersank — er mochte wohl wissen, daß nun alles für ihn verloren sei!

Und wirklich erhielt die Brieftasche den furchtbaren Beweis für seine Schuld: die Debesche, die er in Miß Eliots Wohnung an sich genommen und deren Vernichtung er in törichter, ihm jekt unbegreiflich erscheinender Vergeßlichkeit unterlassen hatte. Jhr stummer Mund klagte ihn mit niederschmetternder Gewalt an, vor der jeder Versuch des Leugnens kläglich zusammenbrechen mußte.

Damit war jeder Zweifel an seiner Schuld beendet und die noch fehlenden Glieder in der Kette lieferte die sofort durch den Kommissar vorgenommene Sausuchung bei Hagenow, welche einen Brief Miß Eliots zutage förderte, aus dem hervorging, daß ein Zusammentreffen zwischen ihr und Hagenow stattgefunden.

Es war dies kurz nach Miß Eliots Ankunft in Deutschland geschehen. Niem Ansehen nach hatte sie sich in Hamburg, der Geburtsstadt Hagenows, niedergelassen, um von hier aus ihre Nachforschungen nach ihm zu betreiben. Eine kurze Reise nach Berlin — jedenfalls zu dem eben genannten Zweck unternommen, — ließ sie dort durch einen Zufall mit Hagenow zusammentreffen, der sich zu jener Zeit schon in dem Kempnerschen Bankhause befand und im Auftrage des alten Herrn Kempner zur Celebation einer geschäftlichen Angelegenheit nach Berlin gesandt worden war. Bei dieser Begegnung nun hatte Hagenow unbewußtlicherweise Miß Elliot seinen neuen Aufenthalt verraten, doch mußte er es wohl auf schlaue Weise verstanden haben, ihr Vertrauen vollständig wieder zu gewinnen, wenigstens sprach sich das in dem bemuhten Briefe deutlich aus.

Miß Elliot schrieb darin unter anderem: „Du siehst, daß ich Deinem Wunsche gehorche und geduldig warte, bis Du in Deiner jetzigen Stellung genügenden Halt gefunden, um mich dann — wie Du mir bei unserer Begegnung in Berlin geschworen — als Deine Gattin zu Dir zu holen. Das Vergangene soll vergessen sein, denn trotz allem, was Du mir angetan, liebe ich Dich noch.“

(Fortsetzung folgt.)

Handelsnachrichten.

Barenmarkt.

Wien, 16. November. Weizen geringe Kauflust. Gehandelt ist infändlicher feinst 761 Gr. 172 Mr., rot 742 Gr. 168 Mr., Sommer 758 Gr. 168 Mr., russischer zum Transit - M. per Tonne - Roggen feiner. Bezahlt ist infändlicher 732, 738 und 744 Gr. 157,50 Mr., russischer zum Transit - M. per Tonne - Gerste unbedeutend. Gehandelt ist infändlicher große 682 Gr. 148 und 149 Mr., 680 Gr. 150 Mr., russische zum Transit - M. per Tonne - Hafer feiner. Bezahlt ist infändlicher Mittel 143,50 und 145 Mr., feinsten Fei 150 und 161 Mr., russischer zum Transit - M. per Tonne - Weizen - Schönl. Temperatur: + 3 Gr. N. Wind: N. **Magdeburg, 16. November.** (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne End 7,80-7,97 s. Nachprodukte 75 Grad ohne End 6,10-6,25. Stimmung: Stetig. - Brot-raffinade I. ohne Feß 18,00. Kristallzucker I. mit Sac - Gemahlene Maisfäcke mit End 17,62 1/2. Gemahlene Weizen mit End 17,12 1/2. Stimmung: Ruhig. - Moh-zucker I. Produkt Transito franko an Bord Ham-burg per November 16,80 Gr. 16,45 Br., per Dezember 16,55 Gr., 16,60 Br., per Januar 16,70 Gr., 16,85 Br., per Februar-März 16,80 Gr., 16,95 Br., per Mai 17,25 Gr., 17,35 Br. - Ruhig. **Hamburg, 16. November.** (Getreidemarkt.) Weizen träge, med. u. s. d. 177-179. - Roggen träge, med. und altm. 162-163, russ. d. 9 und 10 150-152. 133,00. - Gerste träge, s. d. 109,75. - Hafer feiner, med. u. mecklenb. 160-165. - Weizen träge, amerikan. med. d. per November 112,50. La Plata etc. November-Dezember 112,00. - Weizen ruhig, verkauft 49,00. - Spiritus ruhig, per November 18,00 Gr. - Br., per Nov.-Dez. 18,00 Gr.,

Dr., per Dezember-Januar 18,00 Gr., - Br. - Raffie lot fertig, Umsatz 4000 Sac. - Petroleum fest, Standard white lot 7,40. - Weiter: Unbedeutend. **Wien, 16. November.** (Produktmarkt.) In Weizen Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. - Weizen lot 52,00, per Mai 53,00. - Weiter: Stetig. **Wien, 16. November.** (Getreidemarkt.) Weizen feiner, per November - Gr., - Br., per April 17,30 Gr., 17,32 Br. - Roggen per Novbr. - Gr., - Br., per April 14,40 Gr., 14,42 Br. - Hafer per Novbr. - Gr., - Br., per April 14,52 Gr., 14,54 Br. - Mais per Mai 14,12 Gr., 14,14 Br. - Naps per August 25,10 Gr., 25,30 Br. - Weiter: Regen. **Petersburg, 16. November.** (Produktmarkt.) Samara-Weizen ruhig, 102-104 Kopeken. - Roggen 116/117. Solotnik ruhig, 89-93 Kopeken. - Hafer der untern Wolga ruhig, 80-82 Kopeken. - Weizen 95% loto ruhig, 137-145 Kopeken. **Berlin, 16. November.** Auf den meisten spekulativen Gebieten hielten sich die Umsätze innerhalb enger Grenzen und nur in solchen Fällen, für die irgend ein besonderes sachliches Interesse bestand, entwickelte sich ein lebhafterer Charakter. Die Tendenz hatte keinen übereinstimmenden Charakter, es kam wiederholt und unvermittelt rasche Schwankungen vor. Gegen Schluss des offiziellen Verkehrs wurde von allen Seiten eine abwartende Stellung eingenommen. Nachdrücklich meist markt. Der Privatdiskont zög auf 4 1/2%. **Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr.** Reichsbank 89,00 Br. 3proz. preuß. Konsol. - bez. 4 1/2proz. Chinesen - bez. 4 1/2proz. Japaner 95,20 bez. 4proz. Portugiesen - bez. Russische Anleihe 85,50 bez. Spanier - bez. Türken (Anleihe)

bez. Türkenlot 138,25 bez. Buenos-Aires - bez. Anadolier - bez. Baltowier und Ohio 111,80-90 bez. Canada-Pacific 173,20-25 bez. Gotthardbahn 192,50 bez. Alibi-Bahnen 186,75 Br. Brice Henri 124,00 bez. Meridionalbahn - bez. Mittelmeerbahn - bez. Franzosen 143,00 bez. Bombarden 24,60 bez. Warshaw Wiener Eisen. 129-8 bez. Gr. Berliner Straßenbahn 200-199,50-75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 171,75-90-80 bez. Konmerz- und Diskontobank 123,10 bez. Darmstädter Bank 148,40 bez. Deutsche Bank 240-39,40-39,90 bez. Diskontokomm. 188,40-60-30 bez. Dresdner Bank 163,25-40-30 bez. Nationalbank f. Deutschland 128,50 bez. Oesterreichische Kreditbank 210 bez. Oesterreichische Länderbank bez. Russische Bank 139,50-40 bez. Schaaffhausener Bankverein 161,60 bez. Wiener Bankverein 145,20 bez. Wiener Unionbank - bez. Dynamit-Trust 177,75 bis 90 bez. Hamburg-Amerika Paket. 162,25-40-1,30 bis 50-25 bez. Ostindien-Dampfschiff 139,50 bez. Nordb. Lloyd 121,40-50-25-70-25 bez. - Leubenz: Watt. **Frankfurt a. M., 16. November.** (Effekten-Notiz.) Berliner Handelsgesellschaft 172,10, Darmstädter Bank 148,50, Deutsche Bank - , Dresdner Bank 163,50, Diskontogesellschaft 188,50, Nationalbank für Deutschland - , Oester. Kreditbank 210,10, Schaaffhausener Bankverein - , Oesterreich. Ungar. Staatsbahn - , Südbahnen - , Bahn (Bombarden) - , Gelsenkirchen Bergwerk 226,00, Harpener 215,00, Laurahütte 251,30. - Befestigt. **Nachbörse: Schiffahrtsaktien matt.** Nordb. Lloyd 121,30, Hamburg-Amerika 161,40. **Wien, 16. November.** Einb. 4proz. Ost. Anl. 85,10 per Br. 99,90, Oester. 4proz. Anleihe in Kr. 25, per Br. 99,95, Ungar. 4proz. Goldrente 114,05, Ungar. 4proz. Anl.

Str. M. 95,40, Etbl. Lofe p. M. b. M. 147,50, Buscht. Etbl. M. Lit. B. 1128, Norb. Anl. Lit. B. uft. 451,00, Oester. Staatsb. p. uft. 668,50, Südbahn Gesellschaft 121,60, Wiener Bankverein 565,00, Kreditanst. Oester. p. uft. 669,50, Kreditbank Ung. alg. 778,00, Länderbank Oester. 441,00, Brizer Kolbenberg, 686,00, Montan, Oester. Anl. 580,75, Oefg. Reichsb. p. uft. 117,65. - Anflus. **Paris, 16. November.** Französische Heute 99,80, Italiener - , Portugiesen 3. Serie 69,20, 4proz. Russen konf. Anl. 1. u. 2. Serie 86,10, 4proz. Russ. Anleihe von 1901 87,85, 3proz. Russische Anleihe von 1891 u. 2. Em. von 1894 - , Spanier ähnlere Anleihe 92,20, 4proz. türk. Anleihe Gr. G. - , do. Gr. D. - , 4proz. türk. Anleihe 90,30, Türklische Lofe - , Ottomane Aktien 605,00, Mo Tinto 1642, Suezkanalaktien 4397. - Träge, Ruhen meistens. **Wm. Marktbericht der Rdt. Markthallenbestellen.** Berlin, 16. November 1905.

Fleisch p. 50 kg	64-68	Viehweizung p. St.	0,80-1,25
Rindfleisch	85-90	Lamben p. St.	0,40-0,55
Schafsch.	85-90	Enten i. p. St.	1,40-2,30
Gänse i. p. St.	85-90	Hühner i. p. St.	8,50-4,00
Schweinefleisch	74-78	Puten p. 1/2 kg.	-
Eier.	-	Eier.	-
Wild p. 1/2 kg	0,50-0,70	Lamb. p. Schod.	-
Rehbock	0,35-0,52	Rind. p. Schod.	-
Rotwild	0,85-0,48	Wetter.	-
Danwilt	0,40-0,45	Brotte für Berlin.	-
Wildschweine	0,40-0,45	La per 50 kg.	122-126
Geflügel.	-	La bo.	115-122
Hühner alte p. St.	0,50-1,50	-	-

Berliner Börse, 16. November 1905.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Dtsch. Fonds u. Staats-Pap., Dtsch. Reichsbank, and various international securities. Includes a section for 'Wetter-Ansichten' and 'Telegraphischer Wetterbericht'.

9. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuss. Lotterie.

Large table containing lottery results for the 9th drawing of the 5th class of the 213rd Prussian Lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes.

Mietungsverträge
empfehl
Grüneauer Buchdruckerei
Richard Krahl.

Die glückliche Geburt eines
starken Knaben zeigen
hoch erfreut an (8156)
Rudolf Sommer
u. Frau
geb. Zacharias.

Für die uns anlässlich un-
serer Silberhochzeit von nah
und fern erwiesenen Auf-
merksamkeit sagen wir
Allen, insbesondere den Bere-
einern auf diesem Wege
herzlichsten Dank.
W. Appenzeller u. Frau.

Danksagung.
Die überaus herzliche und aufrichtige Teil-
nahme bei dem Heimgange unseres innigstgeliebten
Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen,
des Apothekenbesizers (84)
Arthur Jedamski in Hohensalza
war uns ein erneuter Beweis der Liebe und Ver-
ehrung, deren der teure Entschlafene sich in den
weitesten Kreisen erfreuen durfte. Es ist uns
unmöglich jedem Einzelnen für die durch Wort
und Tat erwiesene Teilnahme zu danken und
sprechen wir daher auf diesem Wege allen Denen,
die ihm nahe gestanden haben, unseren herz-
lichsten Dank aus. (84)
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Brandmalerei
wird jeden Mittwoch und Sonn-
abend v. 2-4 Nachm. erl. Schrifts
beg. a. 24. b. M. u. H. 6 M. Num.
v. 2-4 Nachm. Mittelstraße 45 II r.

Arbeitsmarkt

Bekanntmachung.
Am Sonnabend, 18. Nov. cr.,
vormittags 11 Uhr, werde ich auf
dem Neuen Markt hier selbst
zwei Fahrräder
gegen bare Zahlung öffentlich meist-
bietend zu veräußern.
Hoffmann,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Jüng. Buchhalter
sucht hiesigen. Beschäftigung. Off.
n. 6439 a. b. Geschäftsbl. Zeitung.

Bekanntmachung.
Sonnabend, 18. d. M., vorm.
11 Uhr, werde ich Neuer Markt 2
Möbel, Kleiderstühle, Uhren
u. a. m. meistbietend veräußern.
Garbe, Gerichtsvollzieher a. D.

Suche eine Lehrstelle
in einem besseren Kolonialwaren-
geschäft für meinen Sohn. Der-
selbe hat bereits ein Jahr gel. Off.
n. 1000 F. S. a. b. Geschäftsbl. Zeitung.

Auktion Sonnab. 18. Nov.
vormittags 11 Uhr
in d. Auktionshalle Mauerstr. 1
2 M. überst. 2 Tische, 9 Wiener
Stühle, 4 Büchertische, Garderob-
Schrank, Spiegel, Bettstuhl mit
Matratz, 2 Kinderwagen, Lampe,
Wäsche, Kleider u. v. a.
Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

Buchhalterin sucht Stellung.
Off. n. Y. W. 999 a. b. G. b. 3. H.

Bekanntmachung.
Sonnabend, d. 18. d. Wts.,
nachm. 2 Uhr, werde ich in meinem
Geschäfts-Local, Schützenau,
Schauffstr. 114, u. der Post,
im Auftrag: folgende Gegenstände:
2 ff. gr. Olgemäde in Barock-
handarbeitstrahm, 2 ff. Sandelab,
Barockhandarbeit, ff. Meonator,
2 Wäschkästen, 6 mah. Buchstühle,
alles Barockarbeit, 2 Bettgestelle
in Matr., ff. Hängelampe, Klavier-
stuhl, eleg. Klavierstuhl, Sofatisch,
Spiegel, ff. Bl. Schreden, Teppich,
Läufer, Ausziehtisch, neuen gr.
kupf. Kessel, mahag. ff. Kleider-
schrank, Nähmaschine, Nippes,
mehrere Sofa-Betten, Kleidungs-
stücke, Wäschekorb, Küchenschiff,
Küchenrahmen, Bücherschrank,
Wäschekorb u. versch. and. Sachen
meistbiet. geg. Barg. öffentl. versteig.
Bormann, Auktionator.

25 tüchtige Maurergezellen
werden für dauernde Beschäfti-
gung eingestellt. In erfr. Brom-
berg Wilowplatz Nr. 2 bei Mau-
rerpolier Kriks und Gartenstr. 15
bei Maurerpolier Laschinski.
Gebr. G. R. & O. Goltz,
Baugeschäft, (8134)
Schöndorf, Bromberg.

Auktion Bergstraße
a. Wollmarkt
Sonnabend, d. 18. Novbr.,
vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
verschiedene Möbel, Einpänner-
wagen, starken Handwagen,
Materialrepositorium, Mehls-
kasten, Dezimalwaage u. versch.
and. meistbietend veräußern.
127) Chrzanowski, Auktionator.

Schneidergesellen
stellt ein E. Mantke, Bahnstr. 87.

Auktion Bergstraße
a. Wollmarkt
Sonnabend, d. 18. Novbr.,
vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
verschiedene Möbel, Einpänner-
wagen, starken Handwagen,
Materialrepositorium, Mehls-
kasten, Dezimalwaage u. versch.
and. meistbietend veräußern.
127) Chrzanowski, Auktionator.

Anstreicher
finden Beschäftigung Schlingstr.
Nr. 17. (127) C. Gau.

Auktion Bergstraße
a. Wollmarkt
Sonnabend, d. 18. Novbr.,
vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
verschiedene Möbel, Einpänner-
wagen, starken Handwagen,
Materialrepositorium, Mehls-
kasten, Dezimalwaage u. versch.
and. meistbietend veräußern.
127) Chrzanowski, Auktionator.

Schneidergesellen
stellt ein E. Mantke, Bahnstr. 87.

Auktion Bergstraße
a. Wollmarkt
Sonnabend, d. 18. Novbr.,
vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
verschiedene Möbel, Einpänner-
wagen, starken Handwagen,
Materialrepositorium, Mehls-
kasten, Dezimalwaage u. versch.
and. meistbietend veräußern.
127) Chrzanowski, Auktionator.

Schneidergesellen
stellt ein E. Mantke, Bahnstr. 87.

Auktion Bergstraße
a. Wollmarkt
Sonnabend, d. 18. Novbr.,
vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
verschiedene Möbel, Einpänner-
wagen, starken Handwagen,
Materialrepositorium, Mehls-
kasten, Dezimalwaage u. versch.
and. meistbietend veräußern.
127) Chrzanowski, Auktionator.

Schneidergesellen
stellt ein E. Mantke, Bahnstr. 87.

Auktion Bergstraße
a. Wollmarkt
Sonnabend, d. 18. Novbr.,
vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich
verschiedene Möbel, Einpänner-
wagen, starken Handwagen,
Materialrepositorium, Mehls-
kasten, Dezimalwaage u. versch.
and. meistbietend veräußern.
127) Chrzanowski, Auktionator.

Schneidergesellen
stellt ein E. Mantke, Bahnstr. 87.

Ausverkauf
wg. Aufgabed. Geschäfts
Bromberger neueste
Anschaffungen
100 Stück nur 1.50 M.
Schulstühle v. 50 Pf. an.
Serienkarten Köpfe usw.
Pfeilpfeiler, Lampenschirme,
Märchenbücher, Albums,
Schreibzeuge,
Portemonnaies usw. usw.
zum und unter Einkauf.
B. Salinger, Poststr. 6.

Eine tüchtige Buchhalterin
per 1. Dezember gesucht. Offert.
mit Zeugnisabschriften mit E. M.
an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Sieler
!Räucherware!
Heute u. morgen Fischmarkt frisch
eintreffend, offer. billig ff. Vachs
1-1.60 M. Aal 1-1.60 M., Kiel,
Sprotten 1 M., Gletsprotten
30-50 Pf., Schellfische 5-30 Pf. St.,
Aal, u. Straß. Wädlinge 3 St.
15-20 Pf., Seelachs u. a. m.
A. Springer, (8158)

Eine perfekte Köchin
wird, auch durch Vermietern, per
1. Januar gesucht. (127)
Frau Kommerzienrat Aronsohn,
Götterstr. Nr. 1

Restaurant
„Zum Reichskanzler“
(früher Elysium)
Spezial-Ausschank von Haase-Bier.
Mittagstisch Mark 1.25 (10 Karten 11 Mark) und nach der Karte.
Im Weinabteil:
Diners von 1-3 Uhr Mark 1.50 — Soupers von Mark 1.50 ab.
Club- und Vereinsräume. — Vornehmer Festsaal für Familien-
und Vereinsfeste.
Erstklassige Küche und Weine.
Eduard Schulz.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft
zu Bromberg.
Singakademie.
1. Konzert am Montag, den 20. November 1905.
8 Uhr abends im Saale des Schützenhauses.
Mitwirkende: Chor der Singakademie mit verstärktem
Männerchor, Orchester der Inf. Regt.
Nr. 14 und 34.
Leitung: Direktor A. Schattschneider.

Vortragsfolge:
1. Meisterfingervorspiel von Rich. Wagner.
2. Wanderers Sturmlied von Goethe für 6-stimmigen
Chor und großes Orchester von Rich. Strauß.
3. Der Feuerreiter, Ballade von Mörike, für Chor und
großes Orchester von Hugo Wolf.
4. Tod und Verklärung, Liedichtung für großes
Orchester von Rich. Strauß.

Die Eintrittskarten werden von Donnerstag, den
9. November ab in der Mittler'schen Buchhandlung aus-
gegeben: Saalplatz 3,00 Mk., Loge 1,50 Mk., Stehplatz
1,00 Mk. Die Mitglieder der „Deutschen Gesellschaft“
und deren Angehörige erhalten den Saalplatz für 2,50 Mk.,
die außerordentlichen Mitglieder der „Singakademie“ er-
halten gegen Abgabe der Abteilungs-Mitgliedskarte für
ihre Person den Saalplatz für 2,00 Mk.
Programme mit Text à 20 Pfg. ebenfalls selbst, sowie
an der Abendkasse. (432)

Sammlung zu Gunsten der Opfer der
russischen Judenverfolgungen!
Eine fürchterliche Katastrophe ist über die Juden in Rußland
hereingebrochen. Ein Teil der von Juden bewohnten Städte in
Rußland ist zerstört. Viele Tausende sind getötet oder verbannt,
bestialische Schrecklichkeiten sind verübt worden. Unzählige Existenzen
sind vernichtet, und Unzähligen droht noch infolge dieser Ereignisse
der wirtschaftliche Untergang. Angesichts dieses innerlichsten
Jammers tut schnelle, ausgiebige Hilfe unabwendbar not.
Wir wenden uns mit der herzlichsten Bitte an alle Menschen,
freunde ohne Unterschied des Bekenntnisses, uns in den Stand zu
setzen, für unseren Teil an der Rettung der bedauernswerten Opfer
blindwütenden Hasses, der Witwen und Waisen, mitzuwirken.
Zahlungen und Geldsendungen nimmt das Bauhaus M. Stadt-
hagen in Bromberg entgegen.
Das Zentralkomitee des Der Lokalausschuß für Stadt
Hilfs-Vereins der deutschen u. Regierungsbez. Bromberg.
Juden. Aronsohn, Kommerzienrat.
James Simon, Vorsitzender. Bärwald, Rechtsanwält.

Otto Junga, Bahnhofstr. 1 (Ecke Danzigerstr.)
verkauft so lange der Vorrat reicht:
Bromsilberkarten (Köpfe) matt, glanz., farb. 5 Pf.,
Kupfergravüren St. 5 Pf., Wappensteinblätter post. St. 5 Pf.,
10 Brom. Ansichtspost. 10 Pf., 12 Blumenpost. 10 Pf.,
100 Briefbogen (gerippt) u. 100 Couverts (innen blau) zu 60 Pf.
Die Ausstellung für den Kleinverkauf beträgt ca. 50.000 Postkarten.
Weihnachts- und Neujahrspostkarten per % von 75 Pf. an. (127)

Bromberg
Berlitz School
Danzigerstr. 10, II.

Silberne Staatsmedaille 1904.

Gustav Weese
Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät
des Kaisers und Königs.
Neueste und größte
Thorner
Honigtuchfabrik.

Während des **Fahrmarktes** sind meine Fabrikate
in den durch Plakate kenntlich gemachten Läden und
Buden in vorzüglicher u. frischer Qualität käuflich
zu haben.
Man achte auf Firma und
Schutzmarke.

Eine Auswärterin f. d. ganz. Jünger. Auswärtermädden
Tag verlangt sof. Töpferstraße 2. gesucht Gippelstraße 14, I. r. (8136)

Keine Fleischteuerung!
Zu deren Bänderung treffen große Gültungen feinsten
frischer Seefische an die
Erste Bromberger Spezial-Seefisch-Handlung
„Helgoland“
hier ein. — Ich gebe mir hierdurch die Ehre, einem geehrten
Publikum von Stadt und Umgegend die erfolgte Begründung
meines hiesigen Geschäfts unter obiger Firma ergebenst anzuzeigen.
Bare Einkäufe und Bezüge, auch von der größten Dampfischerei-
Gesellschaft Europas, haben mich in den Stand gesetzt, bei billigen
Preisen ein gesundes, kräftiges Nahrungsmittel zu liefern.
Eröffnung der Verkaufshalle nebst
am Danzigerstr. 41
am Sonnabend, den 18. d. Wts.
Verkaufshalle: Elsbeth u. Fischmarkt.
Bezug, Verkauf u. Versand auch im Hochsommer in strommer
Eispackung. — Mein Vorrat wird stets eine große Auswahl
von einfachen kleinen Backschiffchen per Pfd. 18 Pf. bis zu den
feinsten Tafelschiffchen v. Pfd. 86 — 92 Pf., Steinbutten (Zurrot),
Seezungen (Soles), sowie prachtvollen großen Schellfisch,
Seelachs, Kaviar im Ausschneid, alles in bester, Helg-
länder Schellfisch, Goldbarich per Pfd. 25 — 33 Pf., Seeaal,
Rohce, Schollen, Rotzungen, Heilbutten, Farbutten in
allen Größen und feinste Fischfilets bieten.
Kochrezepte für Zubereitungen verschiedenster Art nach
Deutscher und Wiener Küche werden bereitwillig erteilt.
Zwecks Feiertagsheiligung findet Verkauf und Versand an
Feiertagen nicht statt. — Mit der Versicherung, daß ich stets
eifrig beitreibe kein werde, meine Kundschaft auf das solideste,
zuverlässigste und reellste zu bedienen, zeichne
hochachtungsb. **Hermann Penner.**

Morgen Sonnabend,
nur nachm. 3-8 Uhr vom Faß:
I. Dph. 220 Str. **Grüneberger**
Rotwein, hochf. kräftig, für
Glühwein, Punsch, v. Str. 75 Pf.
II. Dph. 220 Str. frz. **Rotwein**,
Artisan Blage, schön. mit
gar. rein. Tischw., v. Str. 1 M.
III. Dph. 220 Str. frz. **Rotwein**,
Cotes de Fronsac, hochf. kräftig,
früher ff. **Jamaica-Rum**,
Verichin, Str. 1.20 Mk., ff. frz.
Cognac Verichin, Str. 1.50 M.
A. Wegner, Schleusenau —
gegr. 1889 — für Bromberg frei
Haus, nach außerhalb a. Nachn
Güte (127)

feinste
Rieler
Danziger
Kolberger
Räucherware
erhält man am billigsten bei täg-
lich frischem Eingang
Poststraße Nr. 1
Kolb. Danziger Fisch-
räuchererei. Telefon 900.

Achtung!
Junges und fermentes Fleisch
Rohschlachterei Dorotheenstr. 8.

Rind-, Schweinef., Schmalz
morgen Vormittag 10 Uhr
Freibank des Städt. Schlachthaus.
Sprotten, 30 Pf., 40 Pf.
pro Brund.
Bomm. Gänsefettfleisch 75 Pf.
8158) **A. Springer.**

Der Circus ist gut geheigt!
Dienstag, d. 21. November:
Letzter Tag!
CIRCUS
Sarrasani.
Sonnabend, d. 18. November 1905,
abends 8 Uhr:
High-life-Evening.

Diese Abende sind eine ganz be-
sondere Spezialität des Circus
Sarrasani, die sich in allen
Städten der größten Beliebtheit
erfreuen. (127)

Gala-Abend!
Gala-Program!
Gala-Kostüme!
Gala-Uniformen!
Gala-Geschirre!
Gala-Requisiten!
Rendez-vous der vornehmst.
Gesellschaft.
Auserwähltes Programm! u. a.:
„Die bogenden Gengste“.
Sonnab., 19. Nov. 1905:
2 Prachtvorstellungen. 2
Nachmittags 4 Uhr.
Abends 8 Uhr.
Bei der Nachmittags-Vor-
stellung zahlen unter 10 Jahr. alle
Kinder halbe Preise.
Abends volle Preise.
Meine Inserate erscheinen
nur in der öffentlichen Presse.
Circus Sarrasani.

Gambrinus-Garten
Heute, sowie täglich
groß. Künstler-Konzert
ausgeführt von einer erstklass.
Damenkapelle. (8164)
Anfang 8 Uhr, am Sonntag 6 Uhr
abends 8 Uhr. Entree frei.

Ratskeller.
Vorzüglicher Mittagstisch
75 Pfg. und 1 Mk.,
im Abonnement 60 u. 90 Pfg.
Sonntag abends (816)
Musik. Abend-Unterhaltg.

Concordia
Niesen-Erfolg!
Sensations-Programm!
Großer
Heber-Circus!
Lachen! Lachen!
Die 14-jährige Disfese
Hansd Hanke
als herjige Enfi
a. d. D.
„Der Kastelbinder“,
u. weitere 10 Attraktionen.
Keine erhöhten Preise!
Sonntag 2 Vorstellungen.

2. Abonn.-Künstler-Konzert.
Dienstag, d. 21. Novbr. 1905,
abends 8 Uhr
im Saale des Citil-Casinos:
Das Holländische Trio:
Coenraad v. Bos (Klavier),
Joseph M. van Veen (Violine),
Jacques van Lier (Violoncello).
Kouzerliel: Bechstein, a. d.
Magazin von Carl Ecks, Boien.
Eintrittskarten bei M. Ehsenhauer.
Bahnhofstraße 3 und von 7 Uhr
ab an der Kasse. (157)

Stadt-Theater.
Freitag: **Fedora.**
Sonnabend: Vorst. um 11 Uhr
Preisen: **Othello**,
der Mohr von Venedig.
Trauerspiel in 5 Akten v. W. Shal-
peare. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag: Nachm. 3 Uhr: Vor-
stellung zu kleinen Preisen:
Die Räuber.
Abends 7 1/2 Uhr: 11. Novität;
zum ersten Male: **Der Jahr-
markt in Pulsnitz.**

Sinweis. Der heutigen Ge-
samtaussage unfer-
reitung liegt ein Prospekt der
Firma Lederer & Kleinberg in
Mackenfischen bei, auf welchen
wir unsere geehrten Leser hiermit
aufmerksam machen. (8924)